



Spendenübergabe aus den „MundArt“-Benefizveranstaltungen an die Vereine „Future for Nepal's Children“ und „Hilfe zur Selbsthilfe“ (v.li.): Ursula Ottmann, Friedrich E. Becht, Volker Lott, Edgar Kloé, Nicolai Seibert, Martina Brenneisen, Traute Horn, Friedhelm Koch, Barbara Diehm, Christina Hümmeler und Anton Ottmann. Foto: Pfeifer

## 6550 Euro für Projekte in Nepal

*Spendenübergabe aus den „MundArt“-Veranstaltungen*

**Rund um Wiesloch-Walldorf.** 6550 Euro konnte Anton Ottmann, Initiator der Benefizveranstaltung „MundArt“, dieser Tage den beiden Vereinen „Future for Nepal's Children“ in Baiertal und „Hilfe zur Selbsthilfe“ in Walldorf übergeben. Beide werden das Geld in ihren Projekten in Nepal vorrangig in der Schulbildung und hier vor allem für die Förderung diskriminierter Mädchen und Frauen einsetzen.

Ottmann bedankte sich bei den Sponsoren Sparkasse Heidelberg, Weingut Koch und einem dritten, der nicht genannt werden wollte, für die Übernahme der Kosten für Werbung und Technik. Da bei beiden gemeinnützigen Vereinen so gut wie keine Verwaltungskosten ent-

stehen, kommen die Eintrittsgelder und die Spenden der Veranstaltungsbesucher in vollem Umfang den Kindern in Nepal zugute. Ein großes Dankeschön ging auch an die Veranstalter katholische Seelsorgeeinheit Wiesloch-Dielheim, evangelische Frauengruppe „Mittendrin“ aus Walldorf und Theater im Bahnhof in Dielheim, die ihre Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung gestellt hatten.

21 Mundart-Künstler aus der Region hatten in unterschiedlicher Besetzung bei den drei Veranstaltungen in Wiesloch, Walldorf und Dielheim ein breites Spektrum an Kurzgeschichten, Gedichten und Dialogen bis hin zu Songs und Rap geboten. Laut Ottmann haben sie auch gezeigt, dass sie durchaus imstande sind, aktuelle und gesellschaftliche Probleme aufzugreifen und zu verarbeiten. „Mundartkünstler sind heimatverbunden“, erklärte er. Von daher seien sie fest davon überzeugt, dass Menschen ihre Heimat nur verlassen, wenn sie in großer Not seien. Deshalb sei es für sie naheliegend, in einem Land wie Nepal die Ursachen der großen Armut zu bekämpfen.